



ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG FÜR VERFOLGTE CHRISTEN

-an einem Sonntag im November 2016-

**12 Christen werden jede Stunde ermordet –
Morddrohungen auch in Österreich**

Herr, du hast die Sehnsucht der Armen gestillt, / du stärkst ihr Herz, du hörst auf sie: Du verschaffst den Verwaisten und Bedrückten ihr Recht. / Kein Mensch mehr verbreite Schrecken im Land.

(Psalm 10, 17f)

Stellvertretend für alle Menschen, die um ihres Glaubens an den Auferstandenen willen verfolgt werden, beten wir in diesem Jahr besonders für die christlichen Flüchtlinge, die auf der Flucht und in den Lagern auch in Österreich bedroht und verfolgt werden.

Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

(International Day of Prayer for the Persecuted Church – www.idop.org)



CSI-Österreich unterstützt mit diesem Weltgebetstag den Aufruf der weltweiten Evangelischen Allianz und den Verein International Christian Concern (ICC), die diesen Tag in über 100 Ländern der Welt begehen. Ungeachtet der unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften wird mit diesem Weltgebetstag für verfolgte Christen deutlich, dass unsere Solidarität auf den Auftrag des Hl. Paulus zurückgeht: „*Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.*“ Die Solidarität mit Christen, die um Jesu willen verfolgt werden, kennt keine konfessionellen Grenzen. Diese gelebte Solidarität ist heute, angesichts der umfassendsten Christenverfolgung aller Zeiten, wichtiger denn je.

Wir danken der Evangelischen Allianz für die Unterstützung und die zur Verfügung Stellung von Informationen und Texten (www.evangelischeallianz.at).

Hintergrundinformation: Flüchtlinge in Europa

Syrien und Irak

- Die Vereinten Nationen zählten im Juli 2015 insgesamt 4,6 Millionen Syrer, die seit Ausbruch des syrischen Bürgerkriegs **aus ihrem Land** geflohen waren, über 6 Millionen leben als Vertriebene im eigenen Land, mehr als 10 Millionen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Hauptfluchtgrund ist dabei nach Angaben der Geflüchteten das Assad-Regime, welches gezielt die Zivilbevölkerung in oppositionell kontrollierten Gebieten, beispielsweise mit Fassbomben, angreift. Viele junge Männer fliehen zudem vor dem Militärdienst. Daneben verschärften die Ausbreitung der Terrororganisation „Islamischer Staat“ sowie die Krise im Irak die Lage in der Region zusätzlich.
- Die Berichterstattung über die positive Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland, Berichte über das gute Gesundheits- und Sozialsystem und Hoffnungen auf eine gesicherte Zukunft sollen der New York Times zufolge im Spätsommer 2015 eine weitere Auswanderungswelle aus dem Irak ausgelöst haben.

Sri Lanka

- Die Mehrheit der Bevölkerung Sri Lankas sind Buddhisten. Jeder Singhalese wird als Buddhist betrachtet, Christen werden als Bürger zweiter Klasse behandelt. Radikale buddhistische Gruppen sind an der Unterdrückung der Christen beteiligt. Sie stiften unter der Führung buddhistischer Mönche Mobs an, die christliche Minderheit zu attackieren.
- 2015 wurden mehr als 60 christliche Versammlungen von Buddhisten gestürmt. Kirchen und Versammlungsstätten von Hausgemeinden wurden niedergebrannt.
- Aus Pakistan vor der Verfolgung geflohene Christen werden nicht als Flüchtlinge anerkannt. Sie zurückzuschicken bedeutet für sie Verfolgung, oft auch den Tod durch Lynchjustiz
- Konvertiten müssen ihren Glauben oft geheim halten. Die volle Wucht der Verfolgung richtet sich jedoch gegen die muslimische Minderheit, was die Regierung scheinbar stillschweigend hinnimmt.

Eritrea, Nigeria und Somalia

- Die zentralen Herkunftsländer von Flüchtlingen aus Afrika sind Eritrea, Nigeria und Somalia.
- **Eritrea** wird von Menschenrechtsorganisationen eine repressive Regierungspolitik vorgeworfen. Als Fluchtgründe werden hauptsächlich unbefriedigende Zukunftsperspektiven, der zeitlich nicht begrenzte Militärdienst („National Service“), Angst vor unbegründeten Verhaftungen oder willkürlichen Gefängnisstrafen angegeben.
- **Nigeria** ist eines der Länder mit dem höchsten Bevölkerungswachstum der Welt. Die Bevölkerung hat sich in 50 Jahren verdreifacht. Vom Ressourcenreichtum des Landes (Erdöl) und der relativ hohen Wirtschaftsleistung profitieren nur wenige; Korruption ist **weitverbreitet**. Im Norden Nigerias agiert die islamistische Terrorgruppe Boko Haram, ihren Angriffen und der Reaktion der Regierung darauf fielen zwischen 2009 und 2014 über 14.000 Menschen zum Opfer, allein 2014 wurden fast 7.000 zivile Todesopfer gezählt.
- In **Somalia** herrscht bereits seit über 20 Jahren Bürgerkrieg. Es gibt kaum noch staatliche Strukturen und Somalia gilt als „gescheiterter Staat“. Die islamistische Terrormiliz Al-Shabaab kontrolliert Teile Südsomalias. Durch den Krieg bedingter Hunger und Elend sowie sexuelle Gewalt gegen Frauen und Rekrutierung von Kindersoldaten motivieren zur Flucht. Die autonome Region Puntland und das faktisch unabhängige Somaliland im Norden gelten allerdings als relativ stabil.

Hintergrundinformation: Flüchtlinge in Europa

Arabische Solidarität?

- Die wohlhabenden arabischen Staaten Saudi-Arabien, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate und Kuwait nehmen bislang keine syrischen Flüchtlinge auf, obwohl die meisten Syrer sunnitische Moslems und somit Glaubensgenossen sind und obwohl diese Staaten maßgeblich zur Destabilisierung Syriens beigetragen haben.

Das Boot ist voll?

- Überfordert der Flüchtlingsstrom Europa?
- Jain. Betrachtet man die gesamte EU, dann würde eine Verteilung von vier Millionen (4 Mio.!) syrischen Muslimen auf die ganze EU lediglich dazu führen, dass der Prozentsatz von 4% auf 5% Muslime in der EU steigen würde.
- Da aber kaum eine innereuropäische Solidarität sichtbar ist, werden primär Deutschland und Schweden als Wohlfahrtsstaaten zum Ziel der Flüchtlinge. Das übersteigt auch die Hilfskapazität Deutschlands. Beim Schließen der Grenzen würden bis zu einer Million Flüchtlinge in Österreich stranden. Damit ist trotz aller großartiger Hilfe der Österreicher (und kaum des Staates) keine Unterbringung und Integration der Flüchtlinge mehr möglich.

Das eigentliche Drama

- CSI erreichen immer wieder Berichte, dass Christen von muslimischen Fundamentalisten in Flüchtlingslagern, auf Booten und in Flüchtlingsheimen auch in Österreich tätlich angegriffen und verdrängt werden. Besonders Konvertiten, also Muslime, die zum Glauben an Christus gefunden haben, werden in arabischen Ländern und in den Flüchtlingszügen mit dem Tod bedroht. Schauen bei uns Polizei und Medien weg, wenn Christen bedroht werden?

Vor dem Gottesdienst: „Lebenskreis für verfolgte Christen“

Wir laden alle Gemeinden ein, unmittelbar vor dem Gottesdienst für verfolgte Christen

- vor der Kirche **einen Kreis zu bilden**,
- gemeinsam das **Vater unser zu beten** und
- **Informationen zum Nahen Osten und/oder zu Sri Lanka zu verteilen**.

Schön wäre es, wenn bei diesem Kreis auch einige **Plakate auf „Christen in Not“** aufmerksam machen würden. Diese Plakate könnten etwa von der Jungschargruppe, den Ministranten, der Seniorengruppe oder dem Pfarrgemeinderat in der Vorwoche **gebastelt werden**.

Bei CSI-Österreich kann auch eine kostenlose **Informationsmappe** zur Verteilung angefordert werden. Die lokale **Presse, Bezirks- oder Regionalzeitungen**, könnten eingeladen werden, über diesen „**Lebenskreis für verfolgte Christen**“ zu berichten.

Ein Foto im **Pfarrblatt** kann über dieses ‚Event‘ informieren. Alles, was unsere Aufmerksamkeit auf die Situation verfolgter Christen lenken kann, ist eine Hilfe.

Gottesdienst-Elemente als Vorschlag

Leitgedanke: Gott und die Menschen lieben

Eingangslied: z. B. „Von guten Mächten wunderbar geborgen“

Begrüßung: Infos über den weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen.

[Falls vorhanden: Persönliche Erfahrungen eines Betroffenen, Asylanten, Missionars.]

Vorstellen des Themas: Christen unter den Flüchtlingen mit Tod bedroht – mitten in Europa

Eingangsworte

- Dank für die Religionsfreiheit in Österreich, Bitte für verfolgte Christen und ihre Familien,
- Vertrauen auf die Kraft des Betens, denn Gott selbst ist es, der den Verwaisten und Bedrückten ihr Recht verschafft.

Gebet

Katholischer Sonntagsgottesdienst - Tagesgebet vom Sonntag im Jahreskreis

Sonstige Gottesdienste (Vorschlag):

Unser Herr Jesus Christus, der Du der Frieden der Welt bist und Frieden mit Gott geschaffen hast, schenke den Menschen im Nahen Osten und auf der Flucht die Kraft, gemeinsam eine freie und tolerante Gesellschaft aufzubauen. Wir vertrauen Dir unsere christlichen Schwestern und Brüder an, damit endlich ein friedliches Zusammenleben mit den islamischen Nachbarn möglich wird – im Nahen Osten, auf der Flucht und in Europa! Denn Du bist der Herr des Lebens, der du lebst und herrscht mit Gott, dem Vater und dem Heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Vorschläge für Lesung und Evangelium:

Gedanke zur Lesung:

Der Kampf gegen Verfolgung und Mord an Christen hat inzwischen wirklich biblische Ausmaße angenommen. Gerade aber deswegen gilt, was uns Paulus lehrt: Greift zum Schild des Glaubens. Und bittet für alle Heiligen. Wir können viel tun: Politisch, Wirtschaftlich, Öffentlich. Aber dem Terror sind wir schutzlos ausgeliefert – in Pakistan und Syrien ebenso wie in Köln oder Paris. Verzweifeln wir? Geben wir auf? Oder tun wir das, was Christen als erstes in der Welt tun sollten: Hören wir nicht auf zu beten! Und untrennbar damit verbunden ist die Demut, auch Gott zu danken: Für so Vieles, wo er zu Hilfe kommt, gerade inmitten der Not. Und danken dafür, dass wir als seine Kinder eine Perspektive der Hoffnung und des Lebens haben über diese Welt hinaus.

Lesung aus der Offenbarung (Epheserbrief 6,10-18)

Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt. Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs. Darum legt die Rüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils standhalten, alles vollbringen und den Kampf bestehen könnt. Seid also standhaft: Gürtet euch mit Wahrheit, zieht als Panzer die Gerechtigkeit an und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom Frieden zu kämpfen. Vor allem greift zum Schild des Glaubens! Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. Nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes. Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.

107. Psalm, Vers 18-21

die nahe waren den Pforten des Todes, die dann in ihrer Bedrängnis schrien zum Herrn, /
die er ihren Ängsten entriss, denen er sein Wort sandte, die er heilte /
und vom Verderben befreite: sie alle sollen dem Herrn danken für seine Huld, /
für sein wunderbares Tun an den Menschen.

Gedanke zum Evangelium:

Jesus lässt seine Christen nie allein in dieser Welt. Sein irdisches Leben war von Anfang an mit Not und Schwierigkeiten verbunden. Jesus kennt diese Welt. Aber er besiegt auch diese Welt. Das hat sich am Kreuz von Golgatha ereignet. Die Gesetzmäßigkeiten dieser Welt wurden außer Kraft gesetzt. Es gilt nicht mehr das Recht des Stärkeren. Es gilt nicht mehr der Fluch der Sünde. Es gilt nicht mehr, dass die Menschen dem Tod geweiht sind. Jesus setzt dem seinen Sieg auf Golgatha entgegen: Sünde, Tod und Teufel – die Mächte dieser Welt – sind besiegt, ein für alle Mal. Mitten in unsere Angst und Bedrängnis kommt Jesus mit seinem Sieg und mit seinem Trost. Der griechische Imperativ „habt Mut“ kann auch heißen: „darauf könnt ihr euch verlassen!“ Gerade in Zeiten der Not und der Anfeindung brauchen wir einen, auf den wir uns verlassen können. Weil wir uns auf den Herrn verlassen können, weicht die Angst. Nicht alle Probleme sind damit auf Anhieb gelöst. Nicht jede Anfeindung endet dadurch sofort. Nicht jede Verfolgung stoppt augenblicklich. Aber wir können uns darauf verlassen, dass Jesus stärker ist als alles, was uns bedrängt. Ihm vertrauen wir uns und alle verfolgten Christen bewusst im Gebet an. Auf Jesus und seinen Sieg über diese Welt verlassen wir uns!

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 16,23-33)

Amen, amen, ich sage euch: Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben. Bis jetzt habt ihr noch nichts in meinem Namen erbeten. Bittet und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen ist. Dies habe ich in verhüllter Rede zu euch gesagt; es kommt die Stunde, in der ich nicht mehr in verhüllter Rede zu euch spreche, sondern euch offen den Vater verkünden werde. An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten und ich sage nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde; denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und weil ihr geglaubt habt, dass ich von Gott ausgegangen bin. Vom Vater bin ich ausgegangen und in die Welt gekommen; ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater. Da sagten seine Jünger: Jetzt redest du offen und sprichst nicht mehr in Gleichnissen. Jetzt wissen wir, dass du alles weißt und von niemand gefragt zu werden brauchst. Darum glauben wir, dass du von Gott gekommen bist. Jesus erwiderte ihnen: Glaubt ihr jetzt? Die Stunde kommt und sie ist schon da, in der ihr versprengt werdet, jeder in sein Haus, und mich werdet ihr allein lassen. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.

Fürbitten

Gott des Lebens, Friede auf Erden ist dein Herzensanliegen. Mit unserer Sehnsucht nach Frieden und mit Blick auf die Not der Christen im Nahen Osten und in Indien beten wir voller Vertrauen zu Dir:

- Wir beten für die unschuldigen Opfer und für alle, die zwischen die Fronten geraten sind und ihr Zuhause verloren haben.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für die Christen, die vor dem islamischen Terror flüchten. Dass sie auf der Flucht und in Europa Schutz vor den islamischen Fundamentalisten finden, der sie töten wollen.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle Menschen, die vor der eskalierenden Gewalt auf der Flucht sind.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle Konvertiten, dass ihre muslimischen Schwestern und Brüder ihnen gegenüber Respekt und Toleranz lernen.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle Menschen, die sich um friedliche Lösungen der Konflikte im Nahen Osten bemühen.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für die Toten und besonders für die um ihres Glaubens ermordeten Christen.
Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Sammlung (ggf. nach dem Gottesdienst am Kirchenausgang)

für CSI-Österreich zum Einsatz für verfolgte Christen
CSI unterstützt syrische Christen mit Ausbildungsplätzen,
damit diese jungen Christen in ihrer Heimat an einer Zukunft
mit bauen können.

SPENDENKONTO

CSI-Österreich

IBAN: AT76 2011 1824 1397 6100

Alle Spenden sind von der Steuer absetzbar!



Kontakt

Martin Morawetz, MA

Stv. Generalsekretär, Leiter Öffentlichkeitsarbeit

email: martin.morawetz@csi.or.at

web: www.csi.or.at; www.christeninnot.at